

TRIATHLON: STEFFEN GROSSE

Nationaltrainer weist Kritik nach Debakel von Liz May zurück

Seite 29



LUXEMBURG - MAZEDONIEN

Fußball-Nationalteam versucht sich mit 4-2-3-1-Taktik

Seite 34



NOCH VIER TAGE BIS ZUM DERBY

Jeunesse - Fola wirft seine Schatten voraus: Zwei Zeitzeugen blicken zurück

Seite 35



Er hatte nichts zu verlieren und hat viel daraus gemacht: Dirk Bockel konnte hoch zufrieden mit seiner Olympia-Premiere sein.

Außenseiter Jan Frodeno gewinnt olympischen Triathlon

Platz 25: Starker Dirk Bockel an vorderster Front

Aus Peking berichten Philip Michel (Texte) und Roland Miny (Fotos)

Was für ein Unterschied zum Tag davor! Während am Montag Liz May wie ein Häufchen Elend die Ziellinie des olympischen Triathlons im „Ming Tombs“-Resort überquert hatte, küsste Dirk Bockel auf den letzten Metern seinen Eherring und hob die Faust. Beim Sieg des Außenseiters Jan Frodeno (Deutschland) war Bockels couragierte Leistung mit Platz 25 belohnt worden.

„Ich widme diesen 25. Platz meiner Frau Alicia“, sagte der überglückliche Bockel im Ziel.

Erst nach einem Qualifikations-Marathon war der Weltranglisten-66. in das olympische Starterfeld gerutscht, weshalb die Leistung umso höher einzuschätzen ist, zumal im Worldranking nur 13 der 55 Olympiastarter hinter Bockel eingestuft sind.

Fast 25 Minuten führte der Sportsoldat den olympischen Triathlon zusammen mit Axel Zeebroek an. Der Belgier aus Arlon hatte in der 4. Radrunde mit dem Mexikaner Francisco Serrano attackiert. Auf der 1,5 km langen

Schwimmstrecke war es zuvor zu keinen großen Abständen gekommen. Shane Reed (18:00) aus Neuseeland hatte das Wasser als Erster verlassen, Dirk Bockel folgte nach 18:26 als 39. Damit war eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Ergebnis gegeben. Denn der Luxemburger gehörte zur ersten Radgruppe. Dass diese sich quasi aus dem gesamten Teilnehmerfeld zusammensetzte, war dann allerdings weniger gut.

Nach zwei Runden hatten auch die Nachzügler Anschluss gefunden. 51 der 55 Triathleten waren nun zusammen. Schlecht für Dirk Bockel, der ein nicht ganz so starker Läufer ist. Allerdings ein umso stärkerer Radfahrer, was er in der 4. von sechs Runden (insgesamt 40 km) eindrucksvoll unter Beweis stellte. Sein rot-weiß-blau lackierter Helm war stets an vorderster Front zu erkennen, und als Zeebroek und Serrano attackierten, da ging Bockel kurze Zeit später hinterher. Schnell hatte er die Ausreißer eingeholt.

Der Vorsprung zum Peloton wuchs. Die drei arbeiteten gut zusammen und die Favoriten ließen sie gewähren, war doch keiner ein ernsthafter Anwärter auf den Schlusserfolg. Vor der letzten Radrunde wuchs der Vorsprung

auf 43 Sekunden, beim Wechsel auf die finale Laufstrecke waren es 55. Das würde nicht reichen, doch Bockel wollte so lange wie möglich durchhalten. „Ich war permanent im roten Bereich. Es sieht gar nicht so heiß aus, aber es ist grausam schwül. Aber ich habe das Beste draus gemacht“, so Bockel. Inzwischen hatte der Mexikaner locker gelassen, die Favoriten kamen immer näher.

In der ersten von vier Laufrunden à 2,5 km war Bockel eingeholt. Während die Spanier um Topfavorit Gomez Tempo machten, lief der Luxemburger sein

Tempo und wurde langsam aber sicher nach hinten durchgereicht.

Packendes Finish

An der Spitze entwickelte sich ein packendes Rennen. Ein Kilometer vor dem Ziel kamen noch fünf Männer für den Schlusserfolg in Frage: Javier Gomez (Spanien), Jan Frodeno (Deutschland), Bevan Docherty (Neuseeland) und Simon Whitfield (Kanada). Der kanadische Olympiasieger von Sydney war dabei schon

etwas abgeschlagen, kämpfte sich aber noch einmal heran.

Auf den letzten Metern fehlten Gomez und Docherty die Kraft, im Sprint zwischen Whitfield und Frodeno entschied sich der Olympiasieg. Und der lange Deutsche aus Saarbrücken, der seit zwei Jahren seinen Sieg in Peking ankündigt, setzte sich nach 1:48:53 Stunden durch: „Ich kann nicht glauben, was passiert ist. Das ist ein Moment, von dem man immer träumt“, sagte der überglückliche Saarländer. Whitfield konnte sich über Silber ebenfalls freuen: „Es war viel schwerer als in Sydney 2000. Damals habe ich einen Deutschen geschlagen (Stephan Vuckovic, d. Red.), heute hat sich ein Deutscher revanchiert. Aber ich bin sehr froh über Silber.“ Bevan Docherty holte Bronze, während Javier Gomez auf Platz vier leer ausging.

Dirk Bockel (10 km in 34:19) kam mit einem Rückstand von 2:37 Minuten als 25. ins Ziel. Sein Fluchtpartner Zeebroek wurde unterdessen 15. Im Ziel fielen sich beide in die Arme und beglückwünschten sich gegenseitig zu einem tollen Rennen.



Mit ihm hätten die wenigsten gerechnet: Olympiasieger Jan Frodeno

-> Weitere Berichterstattung: bitte umblättern